

FILMGILDE und KULTURTAETTER BIEL

Théâtre de poche, 24.11.76.
20.30 UhrF i l m e v o n H. D i s t e l

Der Künstler: H. Distel, geb. 1942 in Bern, besuchte die Kunstgewerbeschule in Biel 1961-63, die Ecole des Beaux-Arts in Paris 1963-64. In zahlreichen Ausstellungen im Inland und im Ausland hat dieser sehr produktive Künstler seine vorwiegend monumentalen plastischen Werke ausgestellt. 1969/70 überquerte sein 3 Meter langes Rüstesterei den Atlantik.

H. Distel, der heute in Bern lebt, versucht sich mit verschiedenen Materialien auszudrücken, in den letzten Jahren auch mit dem Medium Film. Von diesen seit drei Jahren entstandenen Filmen sehen wir am 24. November einige Beispiele.

Distel schreibt über seine Filme:

Bei meiner ersten Arbeit, DANCE (1974), trifft eher der Begriff "fotografiert" als "gefilmt" zu. Fotografiertes Bild. Die minimale Aktion im statischen Bild wird unterstrichen von einer scheinbar statischen Musik Steve Reichs.

Mit fixer Kamera und einer einzigen Einstellung operiert auch A PORNOGRAPHIC MOVIE (1974). Mittels pointierter realistischer Ton und ironisch klišierter Bewegungen im Bild wird eine Handlung suggeriert.

LAYLA IN CAMP; MAJNUN LYING WITHOUT (1975) entstand mit dem Video- und Filmemacher René Bauermeister. Auch dieser Film arbeitet mit einer sehr ruhigen Kamera und langen Einstellungen. Die langsamen Bewegungen der Schauspieler der Gruppe "Laila" aus Paris und die eigens für diesen Film gemachte Musik von Billy Brooks tragen wesentlich bei zum Konzept dieses Films: Die Stille, in der Abgeschiedenheit einer anderen Welt.

In REMEMBER (1976) erscheinen zum Teil die gleichen Schauspieler wie in LAYLA IN CAMP ...; ihre Eigenart kontrastiert hier allerdings zu ihrer Umgebung und zu den anderen im Film erscheinenden Personen. Zum ersten Mal wird Sprache (die Sprache der "Laila") in diesem Film eingesetzt. Eine Sprache, die teilweise als tägliche Umgangssprache sich gibt, im Verständnis ihrer Mitteilung jedoch umso schwerer erfassbar ist.

HOMO SAPIENS (1976) ist eine einfache Film- und Toncollage ohne weitere Ansprüche.

LISCHETTI (1976): Ein Kurzporträt um den Künstler Carlo Lischetti und ein Steckbrief zu dem von ihm an der Aare in Bern geschaffenen Meditationsweg, den Lischetti-Weg.